

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 79.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 7. Juli

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1891.

Amliches.

Nagold. An die Ortsvorsteher, betreffend die Erstattung von Brandberichten an das Oberamt. Aus Anlaß eines Spezialfalles sieht sich das Oberamt veranlaßt, die Ortsvorsteher auf die bestehende Vorschrift hinzuweisen, wonach alsbald nach Feststellung eines Gebäudebrandes dem Oberamt Anzeige zu erstatten ist. Zu vergleichen § 1 der Bezirksfeuerlöschordnung und § 22 der K. Verordnung vom 14. März 1853, betreffend die veränderte Einrichtung der Brandversicherungsanstalt. Den 6. Juli 1891. R. Oberamt. Dr. Gugel.

Die Herren Ortsvorsteher werden angewiesen, den im Gesellschafter No. 67 erschienenen oberamtlichen Erlaß, betr. die Neuwahl der Vertreter der Flößerstadt, ungehäumt zu vollziehen.

Nagold den 3. Juli 1891.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindvieh des Michael Henßler und Christian Rothfuß in Bödingen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Nagold, 3. Juli 1891.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold. An die Ortsvorsteher, betreffend die Liquidation des Straßenunterhaltungsaufwands.

Den Ortsvorstehern gehen mit nächster Post 3 Formulare in zweifacher Ausfertigung nebst einem gedruckten Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 15. Juni d. J. Z. 8274, betreffend die Ermittlung des Aufwands für Unterhaltung der Nachbarschaftsstraßen, sowie der Gitterstreken derselben und der Gitterstreken der Staatsstraßen pro 1. April 1886—1889 mit dem Auftrag zu, diese Formulare genau auszufüllen und 1 Exemplar derselben womöglich bis 15. d. Mts. entsprechend beurkundet hieher einzujenden, das Duplikat derselben aber in der Ortsregistratur zurückzubehalten.

Den 3. Juli 1891.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

Floßperre auf der Nagold.

Durch Erlaß der K. Kreisregierung Reutlingen vom 2. d. M. Nr. 6660 ist Floßperre für die Nagold auf der Strecke von der Klostermühle an aufwärts auf die Zeit vom 20. Juli bis 12. September d. J. und auf der Strecke vom Nonnenwaag an aufwärts auf die Zeit vom 20. Juli bis 15. August d. J. angeordnet worden, was hiedurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Nagold, 5. Juli 1891.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

Königliche Regierung des Neckarreiches.

Bekanntmachung.

betr. eine Floßperre auf der Enz.

Nachdem das K. Forstamt Leonberg für den im Laufe dieses Sommers vorzunehmenden Umbau der Floßgasse in Vietigheim um die Verhängung einer Floßperre auf der Enz nachgesucht hat, wird in Anwendung des § 29 der Verfügung des Ministeriums des Innern, betr. die Ordnung der Langholzflößerei auf der Enz v. vom 20. April 1883 und unter Hinweisung auf die einschlägigen Bestimmungen dieser Ministerialverordnung für die Zeit vom 20. Juli bis 31. August 1891 die Floßperre verfügt. Dies wird den berührten Polizeibehörden und sämtlichen Interessenten hiedurch bekannt gegeben.

Ludwigsburg, den 23. Juni 1891.

Der Regierungspräsident.

J. B. Regierungsrat. Müller.

Vorstehende Bekanntmachung wird anmit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Nagold, 4. Juli 1891.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

Der Kaiserbesuch in England.

Nicht über die politische Bedeutung des Besuches, den unser Kaiserpaar jetzt in England, und zwar, wie man in England selbst sagt, nicht nur der Königin und dem großbritannischen Hofe, sondern auch der englischen Nation, dem Volk machen wird, soll heute von uns geredet und geschrieben werden. Dafür hat ja die englische Presse in den letzten Tagen ausgiebig gesorgt und wir haben diese Neuheiten, soweit sie uns charakteristisch erschienen sind, wiedergegeben. Was uns Deutsche betrifft, so können wir es ruhig abwarten, welche Folgen auf politischem Gebiet der diesjährige Besuch des Kaisers in England zeitigen wird. Wir sind ja heftigen Tages, und besonders jetzt nach der Erneuerung des Dreibundes glücklicherweise so weit, daß wir um die Freundschaft Englands, die für uns nicht immer ganz ungefährlich gewesen ist und sicher auch in Zukunft sein würde, nicht zu buhlen brauchen. Mit voller Zustimmung schließen wir uns deshalb dem Urtheil der „Daily News“ an, die bei Besprechung des Dreibundes bemerkt, daß die Reise des Kaisers nach England jetzt nach Erneuerung des Dreibundes unfraglich an Bedeutung gewinne, ohne jedoch eine Quadrupel-Allianz zur Folge zu haben! England könne nicht die Interessen von Mächten, an denen es keinen Teil habe, verteidigen; Englands Mission sei es, den Frieden und die guten Beziehungen zu allen Mächten aufrecht zu erhalten; die Zusammenkunft der Königin mit ihrem Großsohn könne nur gute Ergebnisse haben.

Das ist, wie gesagt, ganz unsere Meinung und hoffentlich, wir scheuen uns nicht, dies offen zu sagen, wird auch die diesmalige Reise Kaiser Wilhelms nach England, ohne eine allzugroße Entfremdung Rußland gegenüber, die herbeizuführen nicht die geringste Ursache für uns vorliegt, vorübergehen. Mit diesem Wunsch, der nicht etwa einem ängstlichen, sondern nur einem patriotischen Herzen entspringt, geben wir nachstehend das Programm für den Kaiserbesuch, wie es die Zustimmung der Königin gefunden hat, wieder:

4. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin treffen kurz nach Mittag vor Speerich ein. Die „Hohenzollern“ fährt zwischen den Schiffen des Kanalgeschwaders hindurch. Ihre Majestäten landen in Port Vittoria um 2 Uhr und werden von dem Prinzen von Wales und anderen Mitgliedern der kgl. Familie empfangen. Ein Sonderzug steht für die hohe Gesellschaft bereit. Derselbe fährt via Waterloo Junction und trifft auf der Station Windsor 10 Minuten vor 4 Uhr ein. An dem Königsingang zum Schloß empfängt die Königin ihren Gatten und seine Gemahlin. Am Abend findet im Schloß ein Familienbinnen statt.

5. Juli. Sonntag. Der Kaiser nimmt an dem Gottesdienst teil. Anlässlich der silbernen Hochzeit des Prinzen und der Prinzessin Christian findet ein Dankgebet statt.

6. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin sind bei der Trauung der Prinzessin Luise von Schleswig-Holstein mit dem Prinzen Aribert von Anhalt in der St. Georgskapelle zugegen. Am Abend werden der Kaiser und die Kaiserin mit der kgl. Familie dinnieren.

7. Juli. Am Nachmittag findet ein Ausflug auf dem in der Nähe von Schloß Windsor gelegenen Virginia-Lustsee statt, an welchem alle Hochzeitsgäste teilnehmen werden. Am Abend wird in der St. Georgs-Halle ein Staatsbankett abgehalten, zu welchem das ganze diplomatische Korps Einladungen empfängt.

8. Juli. Die Königin, der Kaiser und die Kaiserin sind

bei einer in Cumberland Lodge zur Feier der silbernen Hochzeit des Prinzen und der Prinzessin Christian abgehaltenen Gartengesellschaft zugegen. Später begibt sich der Kaiser mittelst Sonderzuges nach Paddington und von dort nach Buckingham Palast, wo er dinnieren wird. Um 9 Uhr fahren der Kaiser und die Kaiserin zusammen mit dem Prinzen und der Prinzessin von Wales in großem Staat nach dem Covent-Garden Opernhaus. Längs des Weges bildet das Militär Spalier und eine Abteilung der zum kgl. Haushalt gehörigen Truppen stellt das Geleit.

9. Juli. Der Prinz und die Prinzessin von Wales veranlassen in Marlborough House eine Gartenpartie. Der Kaiser dinniert bei Lord Londonderry in dessen Wohnung in Park Lane und besucht eine Vorstellung der „Goldenen Legende“ in der Albert-Halle.

10. Juli. Besuch der City. Die Route geht auf der Einfahrt via Strand, Fleet Street und Lugate Hill und auf der Rückfahrt längs des Themse-Quais. Reguläres Militär und Freiwillige bilden Spalier. Der Kaiser dinniert bei dem Herzog von Cambridge in Park Lane und erscheint um 10 Uhr auf dem ihm zu Ehren von der Königin veranstalteten Ball im Buckingham-Palast.

11. Juli. Der Kaiser frühstückt am Vormittag bei dem deutschen Botschafter, Graf Hasfeldt, in Carlton House Terrace. Um 3 Uhr reitet der Kaiser, begleitet von einem glänzenden, zum Teil aus seinem eigenen Stab, zum Teil aus dem englischen Generalkorps bestehenden Gefolge, nach Wimbledon Common, um daselbst einer Truppenrevue und einem Paradezug beizuwohnen. Später fährt der Kaiser nach dem Crystal-Palast, der, zusammen mit dem Prinzen von Wales, dinnieren und einer Uebung der freiwilligen Feuerwehr, sowie einem Feuerwerk beizuwohnen wird.

12. Juli. Der Kaiser nimmt voraussichtlich an dem Gottesdienst in der deutschen Botschaftskapelle teil. Er besucht am Nachmittag Hatfield und bleibt daselbst als Gast des Premierministers Lord Salisbury über Nacht.

13. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin begeben sich am Morgen mittelst Sonderzuges von Hatfield nach Windsor und verabschieden sich von der Königin. Der Kaiser kehrt nach London zurück und fährt von der Station Victoria nach Portsmouth, um seine Nachtreise anzutreten.

Wann der Kaiser die in London veranstaltete deutsche Ausstellung besuchen wird, ist in diesem Programm nicht gesagt. Das thut aber auch nichts, denn es sind hier offenbar nur die dem Kaiser gebotenen Feste und Unterhaltungen angeführt und daß es geschehen wird, das steht wohl außer Zweifel.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

2 Hailerbach, 4. Juli. Kürzlich ist im „Gesellschafter“ der mustergiltigen Neuerrichtung des hiesigen Farrenstalles und der Uebernahme der Zuchtfarren in Regieverwaltung der Gemeinde Erwähnung geschehen. Für unsere Landwirte, beziehungsweise für Gemeinden, die dem Gedanken schon näher getreten sind, die Farrenhaltung auch in Selbstverwaltung zu übernehmen, dürfte es wohl von Interesse sein, weiter zu erfahren, daß in den letzten Tagen der hiesigen Stadtkasse zu den diesbezüglichen Kosten von der K. Zentralstelle für Landwirtschaft der namhafte Beitrag von 500 \mathcal{M} zugeflossen ist.

Sulz Df., 2. Juli. (Eingef.) Gestern überreichte Herr Pfarrer Wacker dem hies. Kirchengemeinderat ein übersilbernes Taufgeräthe als Geschenk für die hiesige Kirchengemeinde, mit dem Wunsche, daß auch andere Gemeindeglieder etwas zur Verschönerung der Kirche stiften möchten. Dank und Ehre!

Tübingen, 2. Juli. Heute nachmittag 4 Uhr fand in feierlicher Weise die Einweihung des Kaiser Wilhelm-Turmes statt. Schon seit den fünfziger

Jahren war das Streben vorhanden, auf dem Desterberg einen Aussichtsturm zu errichten, um dem Beschauer ein landschaftliches Bild, das zu den schönsten in unserem Lande gehört, zu gewähren. Von den Verschönerungsvereinen wurden schon unter der Vorstandschaft des Professors Dr. v. Köstlin viele Jahre Beiträge zu einem solchen Turm gesammelt. Nach dem Tode Kaiser Wilhelms I. bildete sich ein Ausschuss, um auf dem Desterberg einen Aussichtsturm zu errichten, der zugleich ein Denkmal zur Erinnerung an die Gründung des Deutschen Reiches zu Ehren Kaiser Wilhelms I. sein sollte. Reichlich flossen die Beiträge. Ein von Baumeister Peter entworfener Plan wurde angenommen, und zugleich beschloß man, den Turm mit den Kolossalbüsten der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich und unseres Königs zu schmücken. Der im Sommer vorigen Jahres begonnene Bau wurde vor einigen Wochen fertig. Die Büste des Kaisers Wilhelm I. wurde von der verstorbenen Frau v. Meynier, die Büste des Königs von der Unversität durch den jetzigen Rektor Professor Dr. Buder gestiftet.

Stuttgart, 2. Juli. Staats-Einnahmen für das Etatsjahr 1891/92. Nach einer von der Staatsschuldenzahlungskasse aufgestellten Berechnung beläuft sich ihr Geldbedarf über Abzug der von dem Eisenbahnbaufonds zu deckenden Summe von 28 000 Mark auf 18 684 372 M. 91 S. Es werden daher nach getroffener Uebereinkunft mit dem ständischen Ausschusse der Staatsschuldenzahlungskasse folgende Staatseinnahmen zum Bezug angewiesen: 1) direkte Steuern von dem Grundeigentum von den Gefällen, Gebäuden und Gewerben 4 470 000 M., 2) direkte Steuern von Apanagen, Kapital- und Renten, Dienst- und Berufs-Einkommen 2 814 372 M. 91 S., 3) Wirtschaftsabgaben 3 000 000 M., 4) Reinertrag vom Eisenbahnbetrieb 8 400 000 Mark zusammen 18 684 372 M. 91 S. — Es trifft auf das Oberamt Nagold direkte Steuer vom Grundeigentum, Gefällen, Gebäuden und Gewerben 40 000 M., Wirtschaftsabgaben Kameralamt Altensteig 16 000 Mark, Kameralamt Neuthin 30 000 M.

Stuttgart, 3. Juli. Nachdem heute eine Aufsichtsratsitzung der Straßenbahngesellschaft stattgefunden, scheint Aussicht vorhanden zu sein, daß die Differenzen zwischen den Bediensteten und der Direktion beigelegt werden, ohne daß es zum Streik kommt. Die Bediensteten haben einen Ausschuss gewählt, mit welchem die Direktion in Verhandlungen treten wird. Die Direktion ist, wie wir hören, zu möglichstem Entgegenkommen bereit und auch auf Seiten der Bediensteten herrscht eine versöhnliche Stimmung.

Die Volkspartei hatte auf gestern abend ins Bürgermuseum eine Versammlung in Sachen der Getreidezölle einberufen, die gut besucht war. Ruffalienhändler Galler übernahm den Vorsitz und sprach die Hoffnung aus, daß, wie schon verschiedene Bismarck'sche Gesetze gefallen seien, auch die Getreidezölle fallen werden. Hauptredner war Bankier Hausmeister, der gegen die Getreidezölle zu Felde zog und die baldige Einberufung des Reichstags hierfür verlangte. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, worin an die R. Staatsregierung die Bitte gerichtet wird, sie möge im Bundesrat für sofortige Suspendierung der Getreidezölle eintreten. Landtagsabgeordneter C. Hausmann brachte noch die Forderung der stärkern Vertretung der Stadt Stuttgart im Landtag zur Sprache. Er meinte u. a., es wäre ganz gut, wenn auch ein paar Sozialdemokraten gewählt würden, Württemberg würde dabei nicht zu Grunde gehen.

Langenburg, 3. Juli. Major von Wilmann ist gestern mittag im fürstlichen Schlosse auf Besuch angekommen und wird, wie man vermutet, einige Tage dortselbst verweilen. Die Stadt hatte sich ihm zu Ehren in einen Flaggenschmuck von deutschen und hohentohler'schen Farben geworfen.

Hausen i. Th., Heute Mittag hat ein fürchterlicher Sturm alles an den Ufern der Donau lagernde Heu in dieselbe geweht, hochbetadene Heuwagen umgeworfen und die Ladung fortgeweht. Ein kurzzeit über die Donaubrücke fahrender geladener Wagen, worauf ein 6jähriger Knabe saß, wurde umgeworfen und der Knabe mit der halben Ladung in die Donau geschleudert. Leute, die auf dem Felde arbeiteten, mußten sich auf die Erde legen, damit sie nicht mit fortgetragen wurden. Gleiche Nachrichten kommen von Neidlingen.

Vom Oberamt Gerabronn, 3. Juli. Bei Espersheim wurde eine Frau, welche ein Bündel Gras auf dem Kopfe nach Hause trug, vom Blitz erschlagen; man vermutet, daß die im Grase steckende Sichel den Blitz anzog. Die hinter ihr folgende Tochter erholte sich nach kurzer Betäubung wieder.

München, 4. Juli. Ein Berliner Bergnügungszug ist bei Eggolsheim (Bezirksamt Forchheim) entgleist. Die Größe des Unglücks läßt sich noch nicht übersehen. Es sind Aerzte und Sanitätskolonnen alarmiert worden.

Augsburg, 3. Juli. Eine kaum 17 Jahre alte Dienstmagd hat nach geringfügigem Wortwechsel auf freiem Felde ihre ungefähr 25 Jahre alte Nebenmagd mit der Heugabel erstochen.

Crefeld, 3. Juli. Ueber den Schaden, welchen die vorgestrigen Wirbelwinde hier und in der Umgegend angerichtet haben, wird weiter gemeldet: In der für das Bundeschießen errichteten Festhalle wurden mehrere Personen leicht verletzt; der in Sächtele an Häusern, Bäumen und Vieh angerichtete Schaden beträgt mindestens 600 000 M. Die durch den Einsturz eines Ringziegelofens verschütteten Arbeiter wurden sämtlich lebend hervorgezogen. In Kurath blieb fast kein Haus verschont, 40 wurden ganz zerstört und gegen 100 beschädigt.

Die Rgl. Gewehrfabrik in Spandau hat am 1. d. M. 1000 Arbeitern gekündigt.

Königsgrätz, 3. Juli. Zur Erinnerungsfeier an die Schlacht im Jahre 1866 sind hier 179 Mitglieder sächsischer Kriegervereine, zahlreiche Veteranen und Offiziere, welche die Schlacht mitgemacht, eingetroffen. Gestern fand eine Serenade mit Zapfenstreich vor dem Platz-Kommando statt. Bei der heutigen Hauptfeier wurde ein Requiem in der Kathedrale und dann ein Feldgottesdienst beim Mausoleum von katholischen, sowie evangelischen Geistlichen und einem Rabbiner abgehalten. Die Ehrenwache bilden Vertreter des 8. Dragoner-Regiments, des 17. Infanterie-Regiments und des 10. preussischen Grenadier-Regiments. 47 im Umkreise des Schlachtfeldes gelegene Gemeinden ließen gleichzeitig Messen abhalten. Es folgte hierauf die Einweihung der neuen Monumente und die Besichtigung des Schlachtfeldes.

Berlin, 2. Juli. Ein grauenhaftes Ereignis hat sich heute Abend in dem Hause Kastanien-Allee Nr. 4 zugetragen. Dort hat der Tischler Borgab seine Frau und sein 4jähriges Töchterchen mittelst einer Zuckerschnur, die er beiden dreimal um den Hals geschlungen, erhängt und sich dann selbst auf gleiche Weise den Tod gegeben. Auf dem Tisch lag ein von beiden Eheleuten unterzeichneter Zettel, wonach B. und seine Frau gemeinschaftlich den Tod gesucht haben. Die Leichen wurden am Abend von Nachbarn entdeckt. Nahrungsjorgen sind anscheinend die Ursache dieser Familientragödie.

Berlin, 3. Juli. Der Ausstand der Omnibusfahrer ist beendet, die Direktion bewilligte den Kutshern eine tägliche Zulage von 50 Pfennig.

Berlin, 3. Juli. Der Kaiser erklärte in Amsterdam nach Berichten, welche von dort einlaufen, der Friede sei gesichert. Niemand werde wagen, uns anzugreifen, und wir unsererseits werden niemand angreifen.

Der „Figaro“ bringt einen neuen Artikel über das deutsch-französische Problem. Diesmal bleibt Elsaß-Lothringen ungeteilt. Ein europäischer Kongress giebt ihm eine freie Verfassung und gewährleistet seine Unabhängigkeit und Neutralität. Nach 10 oder 20 Jahren soll es darüber abstimmen, ob es selbständig und neutral bleiben oder deutsch oder französisch werden will. „Figaro“ glaubt, Kaiser Wilhelm, der die Welt noch mehr in Erstaunen setzen werde, bereite in London etwas Besonderes vor; er rege vielleicht eine Abrüstung an. Das Blatt empfiehlt seinen Vorschlag als bestes Mittel hierfür. — Das bleibe dahingestellt. Jedenfalls wird das künftige Schicksal Deutschlands, Elsaß-Lothringen eingeschlossen, nicht im Redaktionsbureau des „Figaro“ gemacht.

Die seitens der Sozialdemokratie eingeleitete Bewegung unter den Berliner Maurern zur Erlangung eines höheren Lohnes bezw. zur Niederlegung der Arbeit will, wie uns ein Gewährsmann aus dem Kreise der Maurer selbst mitteilt, keine rechte Fortschritte machen. Thatsache ist, daß statt des eine Zeit lang bewilligten Lohnes von 60

Pf. die Stunde jetzt nur 55, 50 oder 45 Pf., je nach den Leistungen, gezahlt werden. Es bieten sich außerdem den Meistern so viele Arbeitskräfte an, daß denselben auch bei dem Ausbleiben der gewöhnlichen Arbeiter genügend Arbeitskräfte zur Verfügung bleiben. Infolge dessen herrscht unter dem verständigeren Teil der Berliner Maurer eine große Unlust, in die Lohnbewegung einzutreten, denn sie sehen eine entscheidende Niederlage voraus. Wir sind im übrigen der Meinung, daß die Meister nicht recht daran thun, daß, wenn sich ihnen mehr Arbeitskräfte als nötig anbieten, sie den Arbeitslohn willkürlich herabsetzen. Haben die Meister in Berlin früher 55 und 60 Pf. gezahlt, so sollten sie diesen Lohnsatz jetzt ungehaltenen Aufschwung genommen hat, also sehr wohl im Stande ist, solche Arbeitslöhne zu zahlen. Man muß bedenken, daß die Maurer mehrere Monate im Jahre so gut wie nichts zu thun haben, oder doch ganz beträchtlich weniger verdienen, wie in der eigentlichen Bauzeit.

Deutsche Baumwolle. Durch den stellvertretenden kaiserlichen Gouverneur in Kamerun ist die erste Probe der von dem Pflanzler Goldberg gewonnenen Baumwolle eingekauft worden und wird in Berlin demnächst einer sachverständigen Prüfung unterzogen werden. Die Aussaat geschah Ende vorigen Jahres, die Sämlinge wuchsen bis zum Februar dieses Jahres zu üppigen Pflanzen heran. Die Blüte im Monat März war eine reiche und, nachdem die Pflanzen fröhliche Fruchtapseln angezettelt hatten, begann Anfang April die Ernte. Der stellvertretende kaiserliche Kommissar verspricht sich nach den erzielten Proben von einem Baumwollbau im Großen gute Ertragnisse. Eine größere Versuchspflanzung ist bei Aquatown in der Entstehung begriffen.

Die „Post“ schreibt: Anlässlich der 25jährigen Wiederkehr der Schlachttag in Böhmen ist aus naheliegenden Gründen eine offizielle Feier des Tages höheren Orts nicht befohlen; doch ist es den einzelnen Regimentern unbenommen geblieben, Gedenkfeiern zu veranstalten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. Juli. Staatssekretär Dr. von Stephan schloß hier einen Telegraphen-Tarif ab. Die Grundtaxe der Telegramme zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn beträgt 30 Kreuzer und jedes Wort 3 Kreuzer.

Wien, 3. Juli. Nach ausführlichen Meldungen aus Bukarest wäre die geplante Ehe des rumänischen Thronfolgers mit der Hofdame Frä. Bacarescu das Werk der Königin. Prinz Ferdinand weinte, als das Ministerium seine Zustimmung hiezu verweigerte. Minister Lahovary warf der Königin vor, die Liebesaffäre verschuldet zu haben, worauf die Königin ohnmächtig wurde.

Wien. Das „Fremdenblatt“ bespricht die Erklärungen des italienischen Ministerpräsidenten Marchese di Rudini und sagt: Die Worte desselben hätten mächtig im Lande und in Europa gewirkt; sie benähmen den geschäftigen Zweiflern und berufsmäßigen Gegnern des Dreibundes auch den geringsten Vorwand zur Fortsetzung ihres Gewerbes und stellten sie vor die vollendete Thatsache und vor ein gesichertes Werk, welches die Schöpfer desselben gegen jeden Ansturm schützen und sichern würden. Die beiden Kaiserreiche hätten Italien freudig als willkommenen Genossen des in den Dienst des Völkerfriedens gestellten Bündnisses angenommen und bewahrten ihm unter allen Umständen Treue. Der Dreibund bestehe auf denselben Grundlagen fort, auf denen er erbaut sei; deshalb habe Marchese di Rudini mit der gleichen Herzlichkeit der Freundschaft Italiens für England gedenken können, mit welcher in den letzten Tagen die österreichisch-englische Freundschaft gefeiert worden sei.

Frankreich.

Paris, 3. Juli. Die Chauvinisten-Blätter hegen gegen Dänemark und behaupten, die Abwesenheit des Dänenkönigs beim Besuch der französischen Flotte sei deutschem Einfluß zuzuschreiben.

Paris. Die Arbeitskommission der Deputiertenkammer hat Widerspruch gegen den von der Regierung vorgelegten Altersversicherungsgesetzentwurf erhoben. Die Kommission behauptet, es sei unmöglich, zu halten, was hier versprochen werde, dazu würde ein Kapital von 12 Milliarden Frks. gehören.

Wie aus Paris gemeldet wird, kommt die Kaiserin von Rußland und der Czarewitsch nach Paris. Die Nachricht ist früher dementiert worden, wird aber jetzt durch Depeschen aus London und Berlin bestätigt. (?)

Mehreren Blättern wird aus Paris telegraphiert, daß eine Erzählung hinsichtlich der angeblich schon von Kaiser Wilhelm I. ins Auge gefaßten Entlassung des Fürsten Bismarck, die in der „Times“ erschienen ist und dem Grafen Münster zugeschrieben wird, ein reines Phantasiegebilde des Pariser Berichterstatters der „Times“ ist.

Angers, 2. Juli. Gegen 2000 Arbeiter hiesiger Schuhwarenfabriken haben die Arbeit eingestellt.

Spanien.

Die Nachrichten, daß den spanischen Truppen auf den Philippinen ein Unglück zugestoßen sei, werden immer bestimmter, trotzdem die Regierung behauptet, nichts davon zu wissen. Heute schreibt die „Corresp. Militar“ folgendes: „Brieflich teilt man uns von Manila schreckenerregende Nachrichten über das Unglück mit, welches unsere Truppen auf Mindanao gehabt haben. Unser Gewährsmann schreibt uns, daß eine Heeresjähne, die aus einem Bataillon Artillerie, einem regulären Infanteriebataillon und 2 Kompagnien Marine-Infanterie bestand, von 5000 Eingeborenen umzingelt und niedergemacht wurde. Letztere erwarteten die Truppen im Walde verstreut 25 Kilom. von der Ilana-Bai in der Richtung nach der Lagune Lanao.“ Diese Nachricht wird von einem anderen Brief bestätigt, der in Manila von einem Artilleristen geschrieben wurde. Beide Briefschreiber behaupten, die Zahl der Opfer belaufe sich auf 1000.

Belgien.

Am Donnerstag ist die Frist abgelaufen, welche für die Zustimmung der europäischen Staaten zu den Beschlüssen der Antislavereikonferenz in Brüssel festgesetzt war. Es soll nun eine neue Frist gesteckt werden, um die französische Regierung zur nachträglichen Zustimmung zu bewegen. Das wird aber nichts heißen; die Pariser Regierung ist schon einverstanden, aber die Deputiertenkammer sagt partout nein.

Holland.

Amsterdam, 2. Juli. Nach Entgegennahme der Guldigungsadresse der deutschen Kolonie äußerte der Kaiser, er habe mit Vergnügen von der Königin-Regentin-Regentin erfahren, daß die deutschen Niederländer dem niederländischen Herrscherhause treu ergeben seien, das Erscheinen der Deputation beweise, daß sie auch gute Deutsche seien. Der Kaiser dankte für die Guldigung und äußerte seine Freude über den Empfang, welchen die Regentin und die Stadt ihm überreichten. Später besuchte das Kaiserpaar die neue Kirche und nahm daselbst das Mausoleum des Admirals Ruyter in Augenschein.

Amsterdam, 3. Juli. Vor dem Verlassen der Neuen Kirche, worin der Kaiser gestern das Mausoleum des Admirals de Ruyter besichtigte, jagte der Kaiser zu dem in fahrenden Vizeadmiral Jonkheer de Cafembroot und den Herren seines Gefolges: Es ist ein großes Land, das so seine großen Männer ehrt.

Amsterdam, 3. Juli. Die Königinnen beabsichtigen, im August in Berlin einen Gegenbesuch zu machen.

Amsterdam, 3. Juli. Das deutsche Kaiserpaar, sowie die Königin-Regentin hatte sich gestern Abend um 9^{1/4} Uhr zu dem von der Stadt auf dem Y veranstalteten Feuerwerk begeben. Dasselbe bestand aus 303 Nummern und gewährte einen feenhaften Anblick. Die Hauptnummern stellten die Schlacht zwischen dem niederländischen Admiral de Ruyter und der englischen Flotte und ein Bild des Kaisers in 20 Meter Höhe dar. Eine ungeheure Volksmenge hat dem Schauspiel beigewohnt. Die Majestäten sind um 11^{1/4} Uhr sehr befriedigt von dem Fest zurückgekehrt.

Alle Berichte stimmen darin überein, daß das deutsche Kaiserpaar bei seiner Ankunft in Amsterdam von der von nah und fern zusammengeströmten Bevölkerung auf das Herzlichste begrüßt worden ist.

Das deutsche Kaiserpaar hat am Mittwoch in Amsterdam das Reichsmuseum besucht, woselbst die Majestäten ihre Namen in das goldene Buch eingezeichnet haben. Der Stadtarchivar überreichte dem Kaiser ein Werk von Liesenitz, die Beschreibung

Amsterdams im vorigen Jahrhundert enthaltend, wovon nur zwei Exemplare vorhanden sind.

England.

London, 3. Juli. „Reuter's Bureau“ meldet aus Cleveland (Ohio): Der Personenzug der Erie-Eisenbahn stieß heute früh um 3 Uhr mit einem Güterzuge bei Ravenna zusammen. Zwei Schlafwagen und ein anderer Personenwagen fingen Feuer und verbrannten vollständig. Bisher sind 19 Leichen unter den Trümmern aufgefunden worden. Der Zusammenstoß war außerordentlich heftig, der Personenwagen wurde vollständig zertrümmert, so daß es unmöglich war, mehrere noch lebende Personen aus den brennenden Trümmern zu retten. Der verunglückte Zug wurde hauptsächlich von Personen benutzt, die anlässlich des Nationalfesttages sich zu Freunden begeben wollten.

Die britische Regierung bemüht sich in jeder Weise, ihre engen Beziehungen zum Königreich Italien zum Ausdruck zu bringen. Demnach findet in Venedig der Stapelauf eines neuen italienischen Kriegsschiffes statt und es sind zur Teilnahme ausdrücklich verschiedene britische Kriegsschiffe beordert worden.

Bulgarien.

Petersburg, 4. Juli. Im Gouvernement NischnitNowgorod ist der Hungertyphus ausgebrochen.

Griechenland.

Prinz Georg von Griechenland ist am 30. v. M. in New-York eingetroffen und dort von dem griechischen Generalkonsul und dem russischen Geschäftsträger empfangen worden.

Amerika.

Aus Ottawa wird gemeldet: Hier hat sich eine Gesellschaft zur Erbauung einer Brücke über den Niagara gebildet. Die Erlaubnis des Parlaments zu dem Projekt wurde bereits erteilt.

Bierfässer aus Papier. Jetzt hat man in Amerika einen Versuch gemacht, wie andere Gegenstände auch Bierfässer aus Papier herzustellen, welche den aus Eichenholz gefertigten nicht nur nicht nachstehen, sondern sogar in mancher Beziehung überlegen sein sollen. Besitzer der patentierten Erfindung ist ein Fabrikant in New-York. Der Papierbrei wird aus einer sehr saferreichen Grasart gewonnen, die bisher noch nicht gewerblich verwendet wurde und zwischen Jersey City und Newark in großen Mengen vorkommt.

Kleinere Mitteilungen.

Vorsicht beim Anstoßen. Wie ein medizinisches Blatt hervorhebt, kann kräftiges Anstoßen mit gefüllten Gläsern mitunter gefährlich werden, indem kleine Splitter abgestoßen und mit dem Getränk verschluckt werden können.

Im Alter von 47 Jahren ist in München ein reicher Hausknecht, Martin Huber mit Namen, gestorben. Derselbe war 16 Jahre im Hotel „Oberpollinger“ in Diensten und hat sich in diesen 16 Jahren ein Vermögen von 70—80000 M. gemacht.

Lemberg, 3. Juli. Während des Unwetters in Dublanj schlug der Blitz in zwei Hütten ein; von drei in einer Hütte befindlichen Mädchen wurden zwei sofort getötet und eines schwer verlegt.

Ein neunjähriger Knabe zum Tode verurteilt. Vor dem Gerichtshof zu Leeds in England stand in diesen Tagen ein neunjähriger Knabe unter der Anklage, seinen gleichalterigen Spielkameraden ermordet zu haben. Da die Beweisaufnahme ergab, daß der jugendliche Mörder den Leichnam des von ihm erschlagenen Genossen in einem mit großer Schlauchheit ausgewählten Versteck zu verbergen gesucht hatte, so kamen die Geschworenen zu der Ueberzeugung, daß der Knabe mit voller Kaltblütigkeit den Mord vollführt, worauf seine Verurteilung zum Tode erfolgte. Trotz alledem wäre in jedem anderen Lande ein derartiger Urteilspruch unmöglich gewesen. Anders in England. Britannien hat bezüglich jugendlicher Verbrecher geradezu die strengsten Gesetze. Bis zum siebenten Jahre kennt das englische Gesetz keine Verantwortlichkeit für verbrecherische Handlungen. Von da aber bis zum 14. Lebensjahre kommt allein die Frage in Betracht, ob der jugendliche Thäter mit voller Ueberlegung gehandelt habe oder nicht. Wird die Frage bejaht, dann ist das Alter kein Grund, selbst von dem Verhängen der Todesstrafe Abstand zu nehmen. Dennoch ist ein Fall wie der vorliegende von Leeds ein außerordentlich seltener. Die Vollstreckung eines Todesurteils jedoch an einem Menschen

unter 16 Jahren ist seit Menschengedenken nicht vorgenommen.

Handel und Verkehr.

Konkursöffnungen. Gottfried Wegler, Virtualienhändler in Stuttgart, Katharinenstr. 35. — Pauline Göppinger, geb. Schorr, Kaufmanns Ehefrau, Inhaberin der Firma Adolf Göppinger in Reutlingen. — Leonhard Kolb, Kaufmann in Schwaibheim.

Allerlei.

— Wenn Hühner weichschalige Eier legen, so empfiehlt die „Gefl.-Ztg.“ ihnen genügend Kalk und grünes Futter in Abwechslung zu geben. Hühner werden zu fett bei alleinigem Körnerfutter. Man sollte versuchen, die Natur so viel als möglich in jeder Hinsicht nachzuahmen, und man wird von wenig Krankheiten unter dem Hühnervolk hören. Geflügel, in Zäunen oder Hühnen gehalten, bedarf einen Ueberfluß von grünem oder Gemüsefutter. Kraut, Zwiebeln, Rüben, Mangelpurzelu u. werden mit Begier verzehrt, wenn dieselbe gekocht und mit Kleie vermengt werden.

— Kochsalz als Mittel gegen Migräne empfiehlt in den Therapeutischen Monatsheften Dr. Rabow. Rabow hat einem an dieser Krankheit leidenden jungen Manne geraten, Kochsalz bei sich zu tragen und beim ersten Anzeichen eine beliebige Quantität von dem Mittel zu nehmen. Diese Verordnung wurde ausgeführt und erreichte jedesmal den beabsichtigten Zweck. Veranlaßt durch diese gute Wirkung griff nun die seit Jahren von heftiger Migräne geplagte Tante des Patienten gleichfalls beim Beginn ihres Migräne-Anfalls, der stets mit Magenbeschwerden begann, zu dem Kochsalz. Sie nahm davon einen vollen Theelöffel und trank etwas Wasser nach. Auf diese Weise gelang es ihr regelmäßig, dem lästigen Anfall vorzubeugen oder denselben, wenn es bereits eingetreten war, in einer halben Stunde zum Schwinden zu bringen. Rabow hat nun das Mittel in sechs Fällen mit Erfolg angewendet. Wo der Migräne-Anfall mit Symptomen seitens des Magens eingeleitet wurde, wirkte das Kochsalz, rechtzeitig gereicht, häufig in geradezu überraschender Weise.

— Beim Beginn des Melkens lasse man die erste Milch nicht in den Eimer laufen, sondern melke vorbei, denn in den Strichen und an deren Mündung sammeln sich Bakterien und lose Hautzellen an, welche die Säuerung der Milch beschleunigen. Der Verlust ist ein sehr geringer, weil innerhalb der Systeme ein Ausrahmen stattfindet, so daß die erste Milch sehr fettarm ist. Bei atmischen Kühen schmecke man die Milch einer jeden Kuh, ehe man sie zu der der anderen Tiere hinzumischt, weil es nicht selten vorkommt, daß die Milch des einen oder anderen Tieres in dieser Zeit bitter ist und die andere Milch mit verdirbt.

Pfarrer Seb. Aneipp in Wörishofen, der berühmte Hydropath hat ein neues Buch über die Erziehung und Ernährung des Kindes verfaßt. Die ausschließlich autorisierte Firma Brot- und Zwiebackfabrik Augsburg fabriziert für die Ernährung genau nach den Angaben des berühmten Wasserdoktors Seb. Aneipp dessen Kraftnahrungsmittel, welche bei dem Gesunden wie Kranken sensationellen Erfolgsergebnisse haben. Insbesondere das Kraftmittel für Magenleidende und das Kindernahrungsmittel für den schwachen, zarten Körper des Kindes sind geradezu vorzügliche naturgemäße Heil- und Kräftigungs-Produkte.

Ganz seid. bedruckte Foulards M. 1.90 bis 7.25 p. Met. — (ca. 450 versch. Dispost.) versch. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg [St. u. R. Hoflief.] Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Bitte an das inserierende Publikum!
Durch Aenderung des Postkurfes Herrenberg-Oberjettingen sind wir genötigt, das Blatt hader als bisher abzuschließen, um die Exemplare für den Bezirk Herrenberg zeitig liefern zu können. Wir bitten daher das verehrl. inserierende Publikum, die in einer bestimmten Nummer des Gesellschafters aufzunehmenden Inserate immer am Tage vor dem Druck des Blattes, also am Sonntag, Dienstag und Donnerstag, der Druckerei aufzugeben.
Redaktion des Gesellschafters.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Rögold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold. Bekanntmachung,

betreffend die Feier des 50jähr. Bestandes d. Vereins.

Die Feier des 50jährigen Bestandes des Vereins wird zufolge Beschlusses des Vereinsausschusses

am Samstag, den 5. September ds. Js.

in Altensteig

begangen werden.

Das nähere Programm für diese Feier wird später veröffentlicht werden. Aus Anlaß dieser Feier wird eine **Viehprämierung**, eine **Ausstellung von landwirtschaftlichen Geräten und Gebrauchsgegenständen**, von **Obst-, Garten- und Ackerprodukten**, sowie eine **Verlosung von zahlreichen Viehstücken und landwirtschaftlichen Geräten** veranstaltet werden.

Außerdem werden an landwirtschaftliche Dienstboten, welche nicht unter 10 Jahren bis zum obengenannten Tage bei einem und demselben Landwirte gute und treue Dienste geleistet haben, **Ehrendiplome und Preise** verabsolgt werden.

Bei den vorgenannten Veranstaltungen können sich **nur Vereinsmitglieder** beteiligen, wie auch die **auszustellenden Gegenstände**, soweit solche nicht von auswärtig bezogen werden müssen, **nur von Vereinsmitgliedern** angekauft werden.

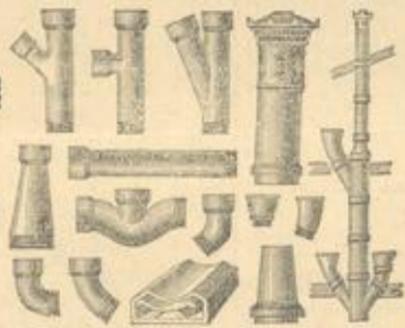
Lotterielose à 1 M. können von sämtlichen Mitgliedern des Vereinsausschusses bezogen werden.

Den 10. Juni 1891.

Der Vorstand des landw. Bezirksvereins Nagold:
Dr. Gugel.

Karl Böser in Nagold

Empfehlte best glasierte
**Steinzeug-
Röhren**
für
Kanalisations-,
Wasser-, Abort- und
Dunstanlagen
in allen Lichtweiten, von
5 bis 30 Cm.,
sowie stets frischen
Portland- und Roman-Cement
zu billigsten Preisen.



Pf. Seb. Kneipp's Kraftnährmittel

fabriziert von der alleinberechtigten Firma
Brod- und Zwiebackfabrik Augsburg. A.-G.
Niederlage bei **H. Lang, Conditorei.**

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach

Newyork

Ostasien

Brasilien



Baltimore

Australien

La Plata

Nähere Auskunft ertreibt:
Gottlob Schmid, Nagold; John G. Roller, Altensteig.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Nagold.

Am kommenden Sonntag den 12. d. M., nachm. 2¹/₂ Uhr, wird Herr **Stadtförster Weinland** hier im großen Saale der „Sautter'schen Bierbrauerei“ auf Veranlassung des landw. Vereins einen

Vortrag

halten über das Thema:

„Unsere land- und forstwirtschaftlichen Schutzzölle.“

Zur zahlreichen Teilnahme an diesem Vortrage ladet ein
Den 6. Juli 1891.

der Vereinsvorstand: **Dr. Gugel.**

Revier Stammheim. Verkauf von Fichtenstangen & Reifig.

Am Montag, 13. Juli,
im Staatswald Brühlberg 20 Flächen-
loose (5 ha) des Fichtengestängs der
Brandfläche und 4 Loose unaufberei-
tetes Schlagreifig. Termin zur Abräu-
mung 1. Februar 1892.

Zusammenkunft vorm. 1/2 9 Uhr auf
dem Todtenweg beim alten Todtenweale.

Forstamt Neuenbürg.

Die

waldbesitzenden Körperschaf- ten mit Staatsbeförderung

werden darauf aufmerksam gemacht, daß zufolge hohen Erlasses R. Forstdirektion vom 3. Nov. 1876, über etwaige im Laufe des vergangenen Jahres eingetretene Änderungen im Waldbesitzstand je auf den 1. Juli Anzeigen hierher zu erstatten sind, was zutreffenden Falls von den noch rückständigen Gemeindebehörden nunmehr zu geschehen hat.
Neuenbürg, den 3. Juli 1891.
A. Forstamt: **Ugfall.**

Sjelshausen.

Fahrris-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des Konrad Käufer, Wagners kommt am Freitag den 10. d. M. von vorm. 9 Uhr an

folgende Fahrnis in öffentlicher Versteigerung zum Verkauf: Ein älterer Wagnerhandwerkszeug, sowie etwas buchenes und eichenes Wagnerholz, ca. 180 St. Spaichen und ca. 200 Stück Felgen.
Waisengericht.

Für Feuerwehren!

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Schriftl. Entschul-
tigung des Feuer-
wehrmannes.

G. W. Baiser'sche
Buchhandlung.

Flechtenfranke

versäumen nicht, das von **Rolle, Hamburg, St. Pauli, Marienstr. 65**, herausgegebene und nur daselbst zu beziehende Buch zu lesen. Preis M. 1.50.

Attest. 6 Jahre war ich mit Flechten an der Hand behaftet. Habe sehr vieles dagegen gebraucht, doch alles ohne Erfolg. Da begab ich mich in die Behandlung des Herrn Rolle, welcher mich in ganz kurzer Zeit von meinem Leiden befreit hat.
Altona, Schauenburgerstr. 35.
Aug. Mackrodt, Kaufmann.

Revier Zimmersfeld.

Die Wiederherstellung zweier

Stützmauern

an der Enztaige und am Koppelthal—
Spielbergweg mit einem Ueberschlag
von 220 M. wird am

Samstag den 11. Juli,
vorm. 8 Uhr,

auf der Revieramtskanzlei verankündigt.

!Schwämme Schwämme!

gut sortiert und
äußerst billig
empfehlte **H. Lang.**



Fabr.-Räder

der renommierte-
sten Fabriken von
**Dürkop & Cie.,
Frankenberger &
Ottenstein, Hillmann, Herbert & Cooper,
Opel, Seidel & Raumann**
empfehlte bei höchstem Rabatt
O. Richter, Nagold.

Nagold.

Schurwolle zu Strick-
Garn giebt
schepperweise ab **Gottlieb Rapp,
Tuchmacher.**

Mädchen-Gesuch.

Nach Neuenbürg wird ins Zim-
mer ein fleißiges solides Mädchen auf
Jakobi gesucht. Auskunft erteilt
Frau Müller Käufer.

Nagold.

Magd-Gesuch.

Zur Besorgung von 8 Röhren, (ohne
Zelddgeschäft) wird auf Jakobi eine tüch-
tige Magd gesucht gegen hohen Lohn.
Näheres durch die Red. d. Bl.

Coupon

von in- und ausländischen Staatspapie-
ren und Pfandbriefen kauft bis vier
Jahre vor Verfallzeit
**Rudolf Schmidt, Augsburg,
Domplatz.**

Geld

in jeder Höhe auf gute Informationsscheine
vermittelt und

Güterzieler

in jedem Betrage kauft das
**Bureau von C. Th. Schweizer
Marienstr. 4 I, Stuttgart.**

Druckfehler. In dem Inserat von
Jakob Harr, betr. Dankagung, in letzter Num-
mer ist Gottlieb u. nicht Gottlob zu lesen.

Frankfurter Goldkurs

vom 3. Juli 1891.

20 Frankenstücke	16	16-19	4
Dollars in Gold	4	16-18	.
Dufaten	9	57-61	.
Engl. Sovereigns	20	30-33	.
Russ. Imperiales	16	60-65	.

